

Unsere Tage im Landschulheim 2018

Am Mittwoch war es endlich soweit. Wir sind mit dem Zug nach Abersried aufgebrochen. Die Fahrt verlief sehr fröhlich, da sich alle auf das bevorstehende Landschulheim freuten. Sie war aber auch sehr aufregend, da wir mehrmals umsteigen mussten. Als wir in Abersried ankamen, waren wir sehr glücklich, dass unser Gepäck schon da war. Der Weg zum Altenwegtrahof war nämlich recht steil und wir kamen mächtig ins Schwitzen!

Als erstes wurden wir herzlich begrüßt und konnten etwas essen während wir gespannt lauschten, was wir auf dem Hof alles zu erwarten hatten.

Anschließend wurden uns unsere Zimmer gezeigt. Es gab ein Zimmer für alle Mädchen und eins für alle Jungen. Natürlich hatten auch die Lehrer ein eigenes Zimmer.

Nachdem wir die Matratzen verteilt und bezogen hatten packten wir die wichtigsten Dinge in unseren Tagerucksack.

Wir freuten uns schon auf die bevorstehende Hafführung, bei der uns gezeigt wurde wo wir uns wann aufhalten durften und wo nicht.

Auch die Tiere wurden uns gezeigt. Zu den Haren durften wir sogar in das Gehege gehen und sie streicheln, füttern und auf den Arm nehmen!

Nach der Hafführung durften wir dann bis zum Mittagessen spielen. Entweder konnten wir drinnen im Aufenthaltsraum Karten oder Brettspiele spielen oder draußen auf den Wiese im Bach spielen, zu den Haren gehen, Tischtennis spielen oder noch vieles mehr.

Zwischendurch wurde immer eine Gruppe von Kindern reinggerufen um zum Beispiel Kartoffeln zu schälen, Popcorn zu machen oder Butter zu schütteln.

Wir durften auch Brot backen und Muffins machen.

Wenn es warm war haben wir die meiste Zeit im Bach verbracht; denn dort gab es einen kleinen, kalten Wasserfall unter dem man sich stellen konnte!

Die Nächte waren sehr aufregend, da es in einer Nacht ein starkes Gewitter gab und manche von uns Angst bekamen. Viele mussten auch sehr viele Schäfchen zählen, bevor sie einschlafen konnten.

Am Freitag nach dem Frühstück mussten wir leider unsere Sachen schon wieder packen. Gerne wäre ich noch länger geblieben. Doch nach einem kleinen Einkauf im Hofladen ging es dann mit Bus und Zug wieder zurück.

Zu Hause kochte meine Mutter die mitgebrachten Muffins und ich konnte ihr alles erzählen, was ich erlebt habe. Dann bin ich in meinem Bett erschöpft eingeschlafen.

Frida Nekarda, Jülich
Klasse 4